J.N. 55508

Hochgeborner Graf!

Euer Excellenz höchstverehrten Erlaß vom 22. l. M. habe ich am 26ten d. zu erhalten die Ehre gehabt, und es bedauert mich recht tief Hochdenselben die gewünschten Auskünfte über die Familie des Hr. Minist: G. v. Kolowrat nicht — /: wie ich zu hoffen hatte, /: — mit diesem Schreiben mittheilen zu können.

Die alte Registratur des böhm: Appell: Gerichtes lag, — als mir das Praesidium dieser Behörde anvertraut wurde, — halb vermodert in der feuchten Gruft der St. Niclaskirche. Ich habe zwar gleich i. J. 823. Hand angelegt sie zu ordnen, und das Vorhandene zu sichern; — aber die Ausbeute war über die Maßen unbedeutend, weil sich zum Theile nur aus der ganz verschiedenen Stellung der vormaligen Appellations Kammer zu Prag, — mit dem gegenwärtigen von K. Joseph erst i. J. 784. constituirten und systemisirten Appell: Gerichte erklären läßt. Überdieß konnte ich bei dem beschränkten Personale dieses Obergerichtes nur einen Accessisten unter der Leitung eines Registranten zur Ordnung dieser alten Schriften — /: die sie zum Theil nicht

einmal lesen konnten :/– verwenden. Nur so viel ist leider gewiß! daß von Allem was älter als das 18te Jahrhundert ist – nur noch Bruchstücke existiren, – und selbst von den Rustikalgrundtabellen das älteste erst vom J. 1653. ist, – und von da an bis 1750. auch nur einzelne Bände vorhanden sind.

Inzwischen habe ich aus Balbins liber curialis, u. des Gf. Auersperg Schriften wenigstens soviel entnommen, daß der von Euerer Exzellenz bezeichnete Franz Liebsteinsky Kollowrat – <u>Franz Karl</u> hieß – :/ nicht zu verwechseln mit dem Aº 1643. zum Obristlandkämmerer ernannten <u>Franz :/ Ulrich :/ L: K: :/</u> – und daß er i. J. 1651. zum Appell: Präsidenten ernannt wurde. Auf dieses datum hin habe ich das Rescript mit seiner Ernennung im Archiv des Guberniums aufgefunden, – verfolge die Spur gleichzeitig bei der Landtafel – in dem Archiv der Stände – dem böhm: Museum :/ insbesondere der Lobkowitzischen Sammlung :/ – dann noch einigen Privatbibliotheken u. Archiven, – und hoffe so demnach in einigen Wochen Euerer Exzellenz Erwartungen <u>einigermaßen</u> entsprechen zu können, obschon ich die dringende Bitte beifügen muß, sie nicht

auf viel zu rechnen, – und dieß obenangeführte lediglich als den Beweis anzusehen, daß es mir mit meinen Nachsuchungen Ernst sei.

Für die erfreulichen Nachrichten die Euer Excellenz die Geneigtheit hatten, von Ihrem Herrn Sohne mir mitzutheilen, bin ich Hochdenselben auf das dankbarste verbunden. Ich glaube ihn genau zu kennen, und darf mit voller Überzeugung behaupten, daß ihm jetzt nichts fehle, als jene Ruhe, die nur das Ergebniß reiferer Jahre ist, – und die, – besäße er sie schon in den Seinigen, – sein größter Fehler sein würde. Für alle Fälle wird es nur von ihm selbst abhängen eine höchst brillante Carriere zu machen, – und ich hätte ihn ein wenig früher seinem Vaterlande und den väterlichen Armen zurückgegeben zu sehen; ein Glück um das ich ihn um so lebhafter beneide, – als ich die Verbannung – die mich vielleicht für immer von Allem trennt, was meinem Herzen theuer ist, nur zu sehr an meinem Innersten nagen fühle.

Erlauben mir Euer Excellenz auf diese Gelegenheit zu benützen um Hochdenselben für die freundschaftlichen Gesinnungen die Sie mir so gütig äußern, den gehorsamsten Dank zu erstatten, u. die Versicherung der unbegrenztesten ausgezeichnetsten Hochachtung beizufügen mit der ich mich zu verharren bitte,

Euer Excellenz

Prag d. 28. Jänner 1838.

gehorsamster Diener

[illegible signature]

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Kolowrat franz Anton